



Der 67-jährige Schach-Großmeister Dr. Helmut Pfleger trat am Samstag bei einem Simultan-Schachturnier gegen 22 Gegner gleichzeitig an. In der Aula des Bad Berleburger Johannes-Althusius-Gymnasiums musste sich der Profi etwas unerwartet nach drei Stunden geschlagen geben. Foto: bea

Schach-Großmeister gegen 22 Wittgensteiner

Dr. Helmut Pfleger matt gesetzt

Bad Laasphe. Michael Schieferstein vom SV Bad Laasphe zeigte dem Ex-Nationalspieler aber die Grenzen auf.

bea Wenn in der Aula des Bad Berleburger Johannes-Althusius-Gymnasiums die erfahrensten und mutigsten Schachspieler Wittgensteins zusammenkommen, dann muss das schon einen ganz besonderen Grund haben. Der war am Samstag gegeben, als sich der deutsche Schach-Großmeister Dr. Helmut Pfleger bei einem Simultan-Turnier 22 Gegnern gleichzeitig stellte.

Der aus Bamberg stammende Helmut Pfleger war mehrfacher Schach-Nationalspieler und wurde unter anderem durch seine Tätigkeit als Moderator von Schachsendungen beim Westdeutschen Rundfunk bekannt. Zudem publizierte er Schachbücher und ist mehrfacher Preisträger, unter anderem des "Goldenen Gongs" für seine Fernsehsendung "Schach zum Anfassen". Seinen Besuch in Bad Berleburg ermöglichte der Kunstlehrer Herbert Kleinbruckner, der Pfleger nach eigenen Angaben über dessen Schachkolumne in der "Zeit" kennenlernte.

Über Kleinbruckners Aufruf fanden sich 22 mutige Wittgensteiner aller Altersstufen, die es sich nicht nehmen lassen wollten, selbst einmal gegen den Mann anzutreten, der durch seine Tätigkeiten Jahre lang vielen Deutschen das Schachspiel erklärte. Helmut Pfleger eröffnete mit seiner Ansprache die Veranstaltung, der sich auch der ein oder andere Zuschauer angeschlossen hatte. Mithilfe eines Magnet-Schachfeldes erklärte er zunächst einige Spielzüge und geriet dabei immer wieder ins Erzählen von Anekdoten über berühmte Partien und bekannte Schach-Größen.

So erfuhren die Anwesenden beispielsweise, dass Schach bereits über 1500 Jahre alt ist und dass die meisten Partien mit der spanischen oder sizilianischen Eröffnung beginnen. Zwischendurch ließ er immer wieder Platz für Anmerkungen und bewies mit Sprüchen wie diesem Humor: "Wenn Sie Fragen haben, melden Sie sich ruhig. Es ist hier wie in einer Gruppentherapie - Störung hat Vorrang." Beispielhaft demonstrierte er die Partie, bei der der 80-jährige Schweizer Victor Kortschnoi und der 18-jährige Italiener Fabiano Caruana beim diesjährigen "Tradewise Gibraltar Chess Festival" gegeneinander antraten.

"Und, was könnte Caruana jetzt gemacht haben?", fragte Pfleger die Teilnehmer immer wieder. Oftmals stimmten ihre Ideen mit denen des italienischen Profis überein. "Es beruhigt mich, dass Sie auch nicht besser spielen als Caruana", scherzte Pfleger vor dem Turnier, da Fabiano Caruana die Partie durch Aufgabe Anfang Februar verloren hatte. Nach rund zweieinhalb Stunden fingen die 22 Partien an. An einer Reihe aufgestellter Tische hatte jeder Spieler ein Brett vor sich. Helmut Pfleger ging der Reihe nach an jedem Brett vorbei und zog, wobei die Spieler Zeit zum Überlegen hatten, bis der Großmeister wieder an ihrem Brett angekommen war. Zuschauer wie Teilnehmer waren beeindruckt von Pflegers Spielweise, da er mit großer Leichtigkeit und Schnelligkeit Zug um Zug absolvierte. Doch nach rund drei Stunden, als fast alle durch "Matt" oder Aufgabe verloren hatten, geschah, was vorher niemand für möglich gehalten hatte: Schach-Großmeister Dr. Helmut Pfleger musste sich geschlagen geben, gegen Michael Schieferstein vom SV Bad Laasphe. Die Veranstaltung endete dann mit zahlreichen Glückwünschen vom Gegner und den Kollegen an den "Großmeister-Bezwinger".

28.03.2011 18:21

Gefällt mir

2